

Als Unternehmerin braucht man Mut

WIE KRIEGEN

SIE'S GEBACKEN?

Was gibt es bei Ihnen zum Frühstück?

Unter der Woche am liebsten ein Müsli, am Wochenende eine frische Brezel mit Butter und Marmelade oder Honig.

Womit verdienen Sie Ihr erstes Geld?

Weckmehl mahlen und Knödelbrot verpacken. Am Wochenende und in den Ferien mit Brezel schlingen.

Wen würden Sie gern kennenlernen?

Die amerikanische Talkshow-Moderatorin und Unternehmerin Oprah Winfrey, weil sie in einer Zeit erfolgreich wurde, in der die Möglichkeiten für eine Afroamerikanerin begrenzt waren und sie sich durch Mut, Ausdauer und Vision ihren Erfolg hart erkämpfen musste.

Wem wären Sie lieber nicht begegnet?

Menschen, die Angst verbreiten. Als Unternehmerin braucht man Mut und wenn man Menschen begegnet, die einem diesen Mut nehmen wollen, braucht man zu viel Energie, angstfrei dagegen zu halten.

Welcher Kultur würden Sie am liebsten angehören?

Meine Wurzeln sind schwäbisch, aber Flügel sind mir erst in Amerika, und ganz speziell in meinen 18 Jahren in Kalifornien, gewachsen. Die Lebensmentalität in Kalifornien gibt einem Mut, Kraft, Ausdauer und Zuversicht, seinen eigenen Lebensweg zu gehen.

Was, meinen Sie, nimmt man Ihnen übel?

Meine Liebe zum Detail. Diese Eigenschaft fühlt sich für den einen oder anderen Mitarbeiter vielleicht als Kontrolle oder Einschränkung an. Für mich ist es immer das Fundament, auf dem ich die großen Entscheidungen für die Zukunft aufbaue.

Wofür sind Sie dankbar?

Für unsere Mitarbeiter. In einer Bäckerei braucht man jeden an seinem Platz – wie eine Kette mit vielen Gliedern. Wenn ein Glied bricht, bricht die



Cornelia Veit ist seit März diesen Jahres alleinige Geschäftsführerin des Bäckerhauses Veit in Bempflingen. Aber ihre berufliche Laufbahn führte sie zunächst ganz weit weg vom Brot backen: Mit 21 Jahren fing sie im Bereich Personal bei Pepsi Cola in Wien an. Mit 30 kam der nächste Cut mit dem Umzug nach San Francisco, um Innenarchitektur zu studieren. Zehn Jahre später eröffnete Cornelia Veit in Seattle einen Einrichtungsladen. Erst vor fünf Jahren kam sie wieder zurück nach Deutschland und trat in die Geschäftsführung des Familienunternehmens ein.

ganze Kette. Das betrifft auch Mitarbeiter, die einfache Aufgaben erledigen, denn sie halten die Kette genauso zusammen wie Führungskräfte.

Was inspiriert Sie, noch besser zu werden?

Alles was neu ist nimmt mir meine Komfortzone und ich muss neue Wege finden, um die Herausforderung zu meistern.

Erzählen Sie uns eine interessante Geschichte über sich, welche die wenigsten kennen.

In den Neunzigerjahren habe ich durch meine Arbeit bei Pepsi-Cola für zehn Monate in Moskau gelebt. Am Wochenende bin ich gern auf die Wochenmärkte gegangen. Bei einer dieser Exkursionen habe ich einen Teppich erworben. Da ich mit der Metro unterwegs war, musste ich ihn über der Schulter nach Hause tragen. Den Teppich besitze ich noch heute.